

Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ wurde erweitert

Neue Fortbildungsangebote für Lehrkräfte

Die GEW begrüßt die Kooperationsvereinbarung zur Unterstützung des Programms „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Sie wurde am 12. November 2012 von Schulministerin Sylvia Löhrmann, dem DGB-Vorsitzenden Andreas Meyer-Lauber und der Leiterin der RAA-Hauptstelle NRW Christiane Bainski im Johannes-Rau-Gymnasium Wuppertal unterzeichnet. GEW-Landesvorsitzende Dorothea Schäfer wertet das Projekt, das mit Lehrerstellen(anteilen) zusätzlich ausgestattet und erweitert wird, als nachhaltigen Beitrag zur Förderung der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz. Sie hat die Unterstützung der GEW ausdrücklich zugesichert. Manfred Diekenbrock hat die neue Aufgabe im Projekt übernommen und seine Arbeit mit Beginn des Schuljahres 2012/13 aufgenommen. Das Interview über seine künftigen Arbeitsschwerpunkte führte Dr. Ilse Führer-Lehner, Referentin für Bildungspolitik GEW NRW.

nds: Individualisierung des Unterrichts, Inklusion, Sekundarschulen, G8 und nun „Anti-Rassismus“ – wird den Lehrkräften zu viel abverlangt?

Diekenbrock: Angesichts der ohnehin schon hohen Belastung kann man das sicher so sehen. Ich denke aber, dass diese Themen in einem Zusammenhang stehen. Es geht um den Umgang der Schulen mit Vielfalt und Individualität. Daran arbeiten alle Schulen und sie fordern Unterstützung, um Erfahrungen auszutauschen und diesen Wandel nicht als zusätzliche Belastung, sondern als Bereicherung gestalten zu können.

nds: Das ist leichter gesagt, als getan...?!

Diekenbrock: Richtig! Und deshalb hat die Landesregierung in Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk-NRW, das auch Träger vieler Weiterbildungsangebote der GEW ist, zusätzliche Ressourcen geschaffen, die speziell das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ stärken sollen. Mit Julia Kilian und Renate Bonow stehen zwei Kolleginnen bereit, um Schulen auf dem Weg zur Zertifizierung, bei der Vernetzung und der Verwirklichung von Ideen zu helfen. Hierbei stehen die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt.



von links: Julia Kilian, Manfred Diekenbrock und Renate Bonow

nds: Was ist konkret deine Aufgabe?

Diekenbrock: Meine Arbeit beim DGB-Bildungswerk ist darauf ausgerichtet, Angebote für Lehrkräfte zu entwickeln.

nds: Die GEW als Mitgliedsgewerkschaft im DGB-Bildungswerk hat zugesagt, insbesondere bei den Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte unterstützend mitzuwirken. Was sind die Ziele, die mit diesen Angeboten erreicht werden sollen?

Diekenbrock: Grundsätzlich geht es um Sensibilisierung im Umgang mit Verschiedenheit und den im Alltag immer wieder auftretenden Formen von Ausgrenzung, die oft gar nicht als solche erkannt werden. Praxisnahe Angebote, die auch von den Schulen abgerufen werden können und auf ihre spezielle Situation angepasst werden, sollen entlasten statt belasten und dazu beitragen, eine breite Kultur der Beteiligung und des respektvollen Umgangs miteinander zu schaffen.

nds: Und wie sehen solche Angebote konkret aus?

„Menschenrechts- und Demokratieerziehung an den Schulen stärken“

So lautet das Motto der Kooperationsvereinbarung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW (MSW), der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) und des DGB-Bildungswerkes NRW e.V.

Termine im neuen Jahr:

1. Das Projekt lädt zu Diskussionsveranstaltungen auf der Bildungsmesse didacta vom 19. bis 23. Februar 2013 in Köln ein.

2. Am **Dienstag, 2. Juli 2013**, findet von **9.00 bis 16.00 Uhr** im **DGB-Haus, Düsseldorf**, Friedrich-Ebert-Str. 34-38, eine Fachtagung statt zum Thema **„Zusammen Leben – antirassistische und menschenrechtsorientierte Bildungsarbeit im Schulalltag“**. Infos zu den Veranstaltungen bei: GEW NRW, Referat Bildung, Dr. Ilse Führer-Lehner, Mail: ilse.fuehrerlehner@gew-nrw.de

Diekenbrock: Für Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen wird es beispielsweise Workshops geben, in denen Unterrichtsmaterialien und Spiele vorgestellt und erprobt werden. In Kooperation mit Universitäten und Fachhochschulen werden Seminare und Fachtagungen vorbereitet, in denen Lehrkräfte Aktuelles aus der Forschung zur Migration, zur Auseinandersetzung mit Rechtsradikalismus oder Cyber Mobbing erfahren. Ein aus meiner Sicht besonderes „Sahnehäubchen“ wird die Ausbildung zur Fachkraft für die angesprochenen Themen darstellen. Daneben sind Workshops zur interkulturellen Öffnung von Bildungseinrichtungen in Planung.

nds: Und wer trägt die Kosten?

Diekenbrock: Einige Angebote wird es kostenlos geben. Tagesseminare erfordern eine Eigenleistung, die aus dem Fortbildungsetat der Schulen getragen werden kann. Für Informationen gibt es eine Internetseite beim DGB-Bildungswerk NRW. Lehrkräfte sollen aber auch über ihre Schulen und über die GEW NRW angesprochen werden.

nds: Lieber Manfred, ich wünsche dir viel Erfolg bei eurer Arbeit!

plus www.nds.gew-nrw.de

MSW NRW: Das Projekt ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ wird ausgeweitet

DGB-Bildungswerk: Infos zum Projekt

GEW NRW: Gute Kooperationsvereinbarung von MSW, DGB BW und RAA: Erziehung zur Demokratie und für Menschenrechte

